



## Vorlage an den Grossen Gemeinderat vom 23. Dezember 2003 Nr. 4154

---

### Toilettenanlagen

#### **Sanierung und Ausbau der öffentlichen Toiletten-Anlagen; Erteilung eines Rahmenkredites**

#### **1 Ausgangslage**

##### **1.1 Bedeutung**

Ein ausreichendes, angemessenes und ansprechendes Angebot an öffentlichen Toilettenanlagen gehört zur Infrastruktur der Stadt. „Öffentliche Bedürfnisanstalten“ (oder WC's) sollten gemäss der Bedarfssituation in den besucherintensiven Innenstadtgebieten, bei wichtigen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, in gut frequentierten Naherholungsgebieten sowie an zentralen Orten in den Quartieren verfügbar sein. Sie gehören, wie der Stadtrat bereits in einer Interpellationsantwort vom 5. August 2003 ausgeführt hat, zur „Visitenkarte“ einer Stadt. Sie dienen nicht nur den Einheimischen, sondern sie haben auch für ortsunkundige auswärtige Besucherinnen und Besucher einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Bewertung der Stadt in Bezug auf Gastfreundschaft und Sauberkeit. Im Gegensatz zu früher sollten öffentliche Toilettenanlagen nicht mehr diskret versteckt, sondern offen plazierte und gut bezeichnet und signalisiert werden.

Von besonders grosser Bedeutung ist ein gutes Angebot an öffentlichen Toilettenanlagen für behinderte Menschen. Während Nichtbehinderte allenfalls auch Toiletten in Gaststätten oder anderen halböffentlichen Orten benutzen können, sind Behinderte auf speziell konzipierte, vor allem auch rollstuhlgängige Toiletten angewiesen. Ein bedarfsgerechtes Netz von behindertengerechten Toilettenanlagen, seien es Kombinationen mit öffentlichen Anlagen oder besondere, nur für Behinderte zugängliche Toiletten, sind deshalb wichtiger Bestandteil der städtischen Massnahmen für die Behinderten. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat dazu vor kurzem einen umfassenden Bericht unterbreitet.

Neben der Zahl und der Verteilung der öffentlichen Toilettenanlagen auf das Stadtgebiet sind die Qualität und der Standard der einzelnen Anlagen entscheidend. Wie im Folgenden noch



dargestellt wird, ist die Aufrechterhaltung eines hygienisch und sicherheitsmässig zufriedenstellenden Qualitätsniveaus in neuerer Zeit aus verschiedenen Gründen immer schwieriger geworden. Heute stehen deshalb besonders robuste und einfach zu unterhaltende technische Systeme im Vordergrund. Vor allem in grösseren Städten erhalten auch bediente Toilettenanlagen mit Kostenpflicht eine immer grössere Bedeutung.

## **1.2 Probleme**

Öffentliche Toilettenanlagen können heute, stärker als in früheren Zeiten, zu Problemorten oder zu eigentlichen „Unorten“ werden. Vor allem Anlagen im Innenstadtbereich mit versteckter, diskreter oder unterirdischer Lage, mit Vorräumen und mehreren Kojen können Treffpunkte von Randgruppen werden, sicherheitsmässige Ängste auslösen und andere Benutzerinnen und Benutzer abschrecken. Festzustellen sind im Weiteren ein enorm gewachsener Vandalismus, Sachbeschädigungen und ähnliche Erscheinungen mit entsprechenden Folgen für den Unterhalt und die Benützbarkeit der Anlagen. Verschärft hat sich die Problematik in den Jahren nach der Auflösung der offenen Drogenszene, so haben z.B. liegengelassene Spritzen und andere Folgen des Drogenkonsums schwerwiegende Konsequenzen für die Benützbarkeit, die Reinigung und den Unterhalt der Anlagen.

Diese Probleme müssen bei der Sanierung und dem Ausbau von WC's beachtet werden: Es ist wichtig, die Standorte von neuen Anlagen sorgfältig auszuwählen, auf unnötige Vorräume und andere „szenenbildende“ Einrichtungen zu verzichten und die Toiletten robust, vandalsicher und unterhalts- und pflegeleicht auszustatten. Grundsätzlich soll aber nicht ein Abbau des Angebotes, sondern eine zielgerichtete Verbesserung und eine Erhöhung des Qualitätsstandards angestrebt werden. Dies soll als oberster Grundsatz für die künftigen Massnahmen in der Stadt St.Gallen gelten.

## **2 Situation in St.Gallen**

### **2.1 Bestand**

Die Stadt St.Gallen unterhält derzeit insgesamt 31 öffentliche Toilettenanlagen. In den letzten Jahrzehnten wurde der Bestand erheblich abgebaut. Noch vor mehr als 40 Jahren standen der Bevölkerung auf dem ganzen Stadtgebiet mehr als 80 öffentliche Toiletten und fast 90 Pissoirstände zur Verfügung. Ein grosser Teil dieser Anlagen wurde aus verschiedenen Gründen im Laufe der Zeit abgebrochen und nicht mehr ersetzt, einige Anlagen wurden am gleichen Standort in unterschiedlicher Art und Weise modernisiert, andere Anlagen wurden auch neu



erstellt, so z.B. an den Busendstationen. Insgesamt war jedoch in den letzten Jahrzehnten kein eigentliches Konzept zu erkennen.

Von dieser Regel gibt es allerdings Ausnahmen: Im Jahre 1989 wurde die WC-Anlage im Breitfeld vollumfänglich saniert; sie genügt auch heute noch grundsätzlich den Ansprüchen. 1998 wurde eine neue Anlage auf dem Kreuzbleiche-Areal erstellt, dort wurde erstmals die im Folgenden noch beschriebene „High Gienic-Box“ verwendet, ebenfalls mit guten Erfahrungen. Die neueste und bekannteste Anlage ist das „Juwel“ an der Museumstrasse, das im Jahre 2001 eröffnet wurde und als Vorbild für andere neue Anlagen im Innenstadtbereich dienen soll. Diese neuen Anlagen entsprechen den heutigen Anforderungen hinsichtlich Hygiene, Sicherheit, Unterhalt und auch Erscheinungsbild und Gestaltung, sind aber nicht rollstuhlgängig.

## 2.2 Zustand

Die Stadt St.Gallen wendet derzeit für Reinigung, Reparaturen und Unterhalt der öffentlichen Toilettenanlagen pro Jahr rund Fr. 360'000.– auf. Trotz diesen hohen Aufwendungen ist die Situation bei den meisten der Anlagen unbefriedigend, teilweise sogar unzumutbar.

Die Reinigungsarbeiten für die WC-Anlagen sind einer entsprechend ausgewiesenen Unternehmung übertragen worden. Im Innenstadtbereich werden die Anlagen täglich mindestens zweimal gereinigt, in der übrigen Stadt einmal pro Tag. Die Leerung der Spritzkästen wird ebenfalls durch die beauftragte Reinigungsunternehmung und auch durch die Stiftung Suchthilfe vorgenommen. Die Kosten für die Reinigung, aber auch für Unterhalt, Reparaturen und Instandstellungen sind in den letzten zehn Jahren massiv gestiegen, wie die folgende Tabelle zeigt:

	1992	1997	2002
Reinigungsaufwand	Fr. 161'127.–	Fr. 191'601.–	Fr. 244'491.–
Unterhalt, Reparaturen, Instandstellung	Fr. 77'607.–	Fr. 72'772.–	Fr. 118'057.–
Total	Fr. 238'734.–	Fr. 264'373.–	Fr. 362'548.–

Die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Reinigung der WC-Anlagen ist geprägt durch die Auseinandersetzung mit Vandalismus, Unrat und Abfällen aller Art. Die Liste der Vorfälle reicht vom Anzünden der WC-Brillen und WC-Papierrollen bis zum organisierten Diebstahl von WC-Schüsseln und Heizgeräten. Dazu gehören auch die in den letzten Jahren vermehrt aufgetretenen Verstopfungen der Schüsseln, Pissoirs und Spülkästen durch Sprit-



zen, WC-Papier oder andere Gegenstände. Solche Akte haben massive Auswirkungen auf den Reinigungs- und Unterhaltsaufwand.

Auf Benützungsgebühren für die WC-Kojen wird seit einigen Jahren verzichtet, weil die Einnahmen die Kosten der durch Diebstähle verursachten Schäden an den Kassenbehältern bei weitem nicht zu decken vermögen.

## **2.3 Fazit**

Trotz den sehr aufwendigen und intensiven Bemühungen und einer ständigen, engen und sehr guten Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten – Reinigungsunternehmen, Stiftung Suchthilfe, Stadtpolizei, Hochbauamt, Tiefbauamt etc. – ist die Situation unbefriedigend und für die Allgemeinheit in grossen Bereichen unzumutbar. Ohne eine umfassende Sanierung aufgrund eines Gesamtkonzeptes dürfte sich die Situation mit ständig wachsenden Kostenaufwendungen nochmals verschlechtern. Deshalb wurde ein Programm zur Sanierung und zum Ausbau der öffentlichen Toilettenanlagen in der Stadt St.Gallen ausgearbeitet.

## **3 Zielsetzungen und Produktewahl**

### **3.1 Zielsetzungen**

Aufgrund der vorstehenden Darlegungen über den Zustand der Toiletten-Anlagen in St.Gallen und über die aufgetretenen Probleme ergibt sich die klare Notwendigkeit einer umfassenden Sanierung und eines Angebotsausbaus, verbunden mit einer massiven Verbesserung der qualitativen Standards. Eine Schliessung von öffentlichen Anlagen oder die Einschränkung der Öffnungszeiten kann keine allgemeine Lösung sein. Vielmehr geht es darum, für die ganze Öffentlichkeit ein gutes, ansprechendes und sauberes Angebot an WC-Anlagen an den bedarfsgerechten Standorten anzubieten.

Im Folgenden wird das ausgearbeitete Konzept für die Massnahmen der nächsten Jahre dargestellt. Dieses Programm wurde nach umfangreichen Bedürfnisabklärungen, Standortanalysen, Gesprächen mit Tourismus, Procap (Behinderten-Organisation) und einer durchgeführten Vernehmlassung bei Tiefbauamt, Polizeiverwaltung, Gartenbauamt, Denkmalpflege, Baupolizei, Stadtplanung, Liegenschaftenamt, Entsorgungsamt und den Sozialen Diensten erstellt.

Anhand des klaren Anforderungsprofils (Sicherheitsempfinden, Unterhalt und Hygiene) sind neue mögliche Standorte für WC-Anlagen evaluiert worden. Dabei stand die Berücksichtigung der heutigen Fussgängerströme über das ganze Stadtgebiet im Vordergrund. Die neuen oder



zu sanierenden öffentlichen WC-Anlagen sollen gut erkennbar sein, keine Vorräume aufweisen und dank direktem Ausgang ins Freie eine erhöhte Sozialkontrolle fördern.

### **3.2 Produktewahl „High Gienic Modul“**

Entsprechend den Zielsetzungen wurde in einem ersten Schritt die Produktewahl vorgenommen, nämlich das „High Gienic Modul“ als Grundelement der neuen und zu sanierenden Anlagen und das „Juwel“ als Bauelement für die neuen WC's in der Innenstadt.

Als Vorbild gilt die öffentliche WC-Anlage auf der Kreuzbleiche, welche im Jahre 1998 erstellt wurde. Sie ging aus einer Auswahl von drei verschiedenen Systemvarianten hervor. Kernstück ist das High Gienic WC-Modul, eine äusserst hygienische Toilette, einfach zu benützen und mühelos im Unterhalt.

Die Einheit wurde geplant und entwickelt als vandalenresistente Toilette für den öffentlichen Bereich und ist vorwiegend aus Chromstahl gefertigt und damit unbrennbar. Dank der neuen Form der Schüssel kann das High Gienic WC sowohl als Herren- wie auch Damenurinal, als Hock- oder Sitz-WC benutzt werden. Zur Standardausrüstung gehören ein wandbündig eingebauter Abfallbehälter, Spritzenbehälter, WC-Papierspender, Seifenspender, sowie ein Spiegel aus rostfreiem Stahl, inkl. einem Garderobenhaken. Die WC-Schüssel ist gleichzeitig Auf- fangbecken für die Handwaschung. Als Heizung dient eine thermostatische Elektroheizung. Der Boden besteht aus einem durchlässigen Chromstahlrost, der über einen Ablauf entwäs- sert wird. Dadurch wird die Reinigung vereinfacht; die Benutzenden finden einen trockenen Stehplatz bei der WC-Schüssel vor.

Das WC-Modul kann in bestehende Bauten und Räume eingebaut oder als selbständig frei- stehende Einheit gesetzt werden. Die Kosten für ein Einbaumodul betragen Fr. 48'000.–.

Die Modul-Einheit bewährt sich ebenfalls entlang der Autobahn A1 auf vielen Rastplätzen im Bereich der Kantone Thurgau und Zürich.

### **3.3 Prototyp „00-Juwel“ Museumsstrasse**

Am 23. Januar 2001 bewilligte der Stadtrat zwei Verpflichtungskredite für die Projektierung und den Bau einer Pilotanlage. Einsprachen bezüglich Standort während dem Planungsverfah- ren haben zu Verzögerungen von sechs Monaten geführt. Auf die OLMA 2001 konnte die neue Anlage eröffnet werden, die seitherigen Erfahrungen sind positiv. Das Erscheinungsbild, der gepflegte Eindruck, die vandalenresistente Ausführung, der reduzierte Unterhalt und die massiv geringeren Sachbeschädigungen sprechen für die Wahl.



Nach zwei Jahren Betrieb kann Folgendes festgestellt werden:

- Der jährliche Unterhalt für Reparaturen und Servicearbeiten beträgt analog der Anlage Kreuzbleiche zwischen Fr. 300.– und Fr. 500.– pro Modul.
- Der heutige zweimalige, tägliche Reinigungs-, Unterhalts- und Wartungsaufwand beträgt zur Zeit Fr. 40.–. Wenn alle Anlagen den möglichst gleichen Standard aufweisen, soll gemäss den Erfahrungswerten anderer High Gienic Boxen-Anwender (Autobahnwerkhöfe) der tägliche Aufwand auf eine Reinigung reduziert werden.
- Zählungen ergaben eine gute Benutzerfrequenz. Durchschnittlich wird die Prototypanlage an der Museumsstrasse täglich 42 mal aufgesucht.
- Die beiden vergangenen Winter zeigten auf, dass die Anlage frostsicher ist.

Die Kosten für dieses Projekt beliefen sich auf Fr. 220'000.–. Dies entspricht auch den Durchschnittskosten für weitere Anlagen je nach Standort.

#### **4 Einzelmassnahmen**

Das ausgearbeitete Gesamtkonzept umfasst eine Vielzahl von Massnahmen im ganzen Stadtgebiet. Dabei geht es um zusätzliche und neue Angebote vor allem in der Innenstadt und in den Naherholungsgebieten und im Weiteren um die Sanierung, in zahlreichen Fällen auch um den qualitativen Umbau der bestehenden Anlagen. Dabei wird den Anliegen der Behinderten besondere Beachtung geschenkt, wie im Folgenden dargestellt wird.

Die einzelnen Massnahmen sind in einer umfassenden Zusammenstellung enthalten, die der vorberatenden Kommission abgegeben wird. Die wichtigsten Teile des Konzeptes und die beabsichtigte zeitliche Umsetzung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

2004 / 2005

Fr. 1'390'000.–

- Sanierung der WC- Anlagen im Pavillon Bahnhofplatz der VBSG durch Einbau von High Gienic Modulen
- Ganzjährig benutzbares High Gienic WC im stark frequentierten Naherholungsraum Dreilinden / Dreiwiehern
- Äussere Zugangsverbesserung der bestehenden behindertengerechten Anlage in der Sporthalle Kreuzbleiche und in Friedhof Bruggen
- Sanierung der WC-Anlagen im Raum Brühltor (Parkhaus Brühltor, Brühlgasse 1)
- Sanierung der WC-Anlage im Raum Spelterini
- Sanierung der WC-Anlagen im Raum Kathedrale / Gallusplatz (Gallusstrasse 29, Mühlenstrasse 2)
- Projektnotwendige Begleitmassnahmen



(Wegweisung im öffentlichen Raum und Beschriftung der Anlagen / Stadtplaneinträge / Neuformulierung und Ausschreibung von Unterhalt und Reinigung)

2006 / 2007

Fr. 1'396'000.–

- Vier „00-Juwel“ Anlagen im Innenstadtbereich (Museumstrasse, Spisertor, Seidenhofstrasse und Kathedrale)
- Sanierung WC-Anlage Raum Stadtpark
- Sanierung WC-Anlage Friedhof Feldli
- Ganzjährig benützbare High-Gienic-WC im stark frequentierten Naherholungsgebiet Gübensee

ab 2008

Fr. 1'742'000.–

- Standortüberprüfung (übriges Stadtgebiet):  
Neubau oder Sanierung der bestehenden Anlagen durch Einbau von High Gienic Modulen, anstelle der heutigen Anlagen, inkl. Busendstationen der VBSG

Die Gesamtkosten für die Einzelmassnahmen betragen Fr. 4'528'000.–.

## **5 Bediente Toiletten-Anlage im Stadtzentrum**

Zusätzlich zu diesem Programm und parallel zur Ausführung der einzelnen Massnahmen in den Jahren 2004 bis 2008 soll die Möglichkeit einer bedienten, zentralen Toilettenanlage im Gebiet Taubenloch / Marktplatz weiter abgeklärt werden. Denkbar wäre z.B. ein Um- und Ausbau der jetzigen, derzeit nicht benützbaren Anlage beim Abgang zum Taubenloch. In der Vorweihnachtszeit 2003 wurde ein Versuch mit der Bedienung der Anlage bei der Post Brühl-tor durchgeführt; dieser provisorische Betrieb ist sehr rege beansprucht worden.

Eine bediente, zentrale Anlage in der Altstadt wäre zweifelsohne eine wünschbare Ergänzung des dargestellten Gesamtkonzeptes über das ganze Stadtgebiet. In anderen Städten sind solche Anlagen, allerdings an wesentlich frequenzstärkeren Standorten, zu finden, z.B. bei grossen Hauptbahnhöfen. Dort lassen sich diese WC's wirtschaftlich betreiben. Das Verhältnis zwischen dem Aufwand für die Anlagenbedienung und den Ertragsmöglichkeiten ist für die Situation in St.Gallen noch näher zu prüfen. Das Projekt für diese Anlage wird auf diesen Grundlagen noch auszuarbeiten sein, dem Grossen Gemeinderat wird dazu später eine separate Vorlage unterbreitet. Die Kosten für eine solche Anlage liegen in der Grössenordnung von Fr. 800'000.–, diese Kosten sind im beantragten Rahmenkredit nicht enthalten.



## 6 Toilettenanlagen für Behinderte

In der Stadt St.Gallen besteht derzeit ein unbefriedigendes Angebot an Toilettenanlagen für Behinderte; nur sehr wenige Anlagen sind in allen Belangen behindertengerecht und ohne Probleme mit Rollstühlen benützbar. Die optimale Berücksichtigung der Behinderten und massive Verbesserungen in diesem Bereich sind deshalb ein wichtiger Teil des Konzeptes. Dies entspricht den Zielen des behindertengerechten Bauens, wie sie der Stadtrat in seinem kürzlichen Postulatsbericht eingehend dargestellt hat. Zu berücksichtigen sind aber auch die bestehenden und teilweise neuen gesetzlichen Anforderungen, so im kantonalen Baugesetz und im Bundesgesetz über die Gleichstellung Behinderter.

Behindertengerechte Toilettenanlagen müssen für eine Rollstuhlgängigkeit wesentlich grösser dimensioniert werden als WC's ohne diese Anforderungen. Die Kabinen benötigen rund das Doppelte der Fläche. Zu berücksichtigen ist auch, dass öffentliche WC's und ein möglichst guter hygienischer Zustand für Behinderte, die auf solche Anlagen besonders angewiesen sind, eine grössere Bedeutung haben. Deshalb unterscheidet das Konzept zwischen allgemein zugänglichen Anlagen, die für gehfähige Behinderte eine funktionstüchtige Ausstattung aufweisen, und separaten rollstuhlgängigen Anlagen, die den speziellen hygienischen Anforderungen besser entsprechen und nur mit dem "Eurokey"-Schlüssel der Behindertenorganisation zugänglich sind. Wie die ersten sollen auch diese flächendeckend über die Stadt verteilt sein.

Die grösser dimensionierten Anlagen mit Rollstuhlgängigkeit sind auch aus praktischen Gründen nur an bestimmten, dafür geeigneten Standorten möglich. Deshalb wurden die bestehenden Anlagen dahingehend geprüft, ob aufgrund der Raumverhältnisse eine Ausstattung und ein Ausbau für Behinderte zweckmässig und möglich sind. Ebenfalls mussten bei neuen Anlagen die Standorte für Behinderten-WC's entsprechend der Platzverhältnisse ausgewählt werden; einzelne Standorte in der Innenstadt eignen sich für eine allgemeine Toilette, nicht aber für ein rollstuhlgängiges WC. Neben dem Raumbedarf für die Anlage muss auch die Zufahrt für Rollstühle gewährleistet sein.

Das Konzept sieht, in Absprache mit der Behindertenorganisation „Procap“ und der Arbeitsgruppe für Behindertenfragen, vor:

- Die behindertengerechten Anlagen sollen möglichst flächendeckend über die Stadt verteilt sein. Wenn an einem Standort mehrere WC-Kabinen zur Verfügung stehen, ist die behindertengerechte Kabine nur mit dem „Eurokey“-Schlüssel zugänglich.
- Eine gemeinsame Vernetzung mit den privaten zugänglichen Anlagen (Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie, städtische Verwaltungsgebäude) soll angestrebt und kommuniziert werden.





- Die Anlagen sollen behindertengerecht ausgerüstet sein, insbesondere sollen diese vollumfänglich den baulichen Empfehlungen bezüglich Anordnung, Grösse, Zugänglichkeit, Bediener- und Benutzerfreundlichkeit (Ausstattung, Warmwasser, „Eurokey“-Schlüssel, etc.) entsprechen.
- Analog den übrigen öffentlichen WC-Anlagen müssen die periodische Reinigung und der Unterhalt gewährleistet sein.

An folgenden Standorten sind rollstuhlgängige, neue, zeitgemässe und hygienische WC-Anlagen geplant:

- Pavillon VBSG Bahnhofplatz
- Raum Dreilinden / Dreiweihern
- Blumenmarkt / Marktplatz
- Raum Grabenpärkli
- Parkhaus Brühltor
- Spelteriniplatz
- Stadtpark Pavillon
- Riethüsli Busendstation VBSG
- Rotmonten Bushaltestelle Holzstrasse
- Heiligkreuz Busendstation VBSG
- Stephanshorn Busendstation VBSG
- Mühlegg Bergstation
- Neudorf
- Flurhof- / Tempelackerstrasse
- Winkeln
- Waldaupärkli
- Raum Gübsensee
- Friedhof Feldli.

Bestehende öffentliche Anlagen auf Stadtgebiet:

- SBB Bahnhof St.Gallen
- Kathedrale
- Wildpark Peter + Paul.

Dieses Konzept beinhaltet eine massive Vergrösserung des Toilettenangebotes für Behinderte; insgesamt werden mit zweckmässiger Situierung im Stadtgebiet acht zusätzliche Anlagen bereitgestellt.



## **7 Kosten**

Die Sanierung und der Ausbau der WC-Anlagen nach dem vorliegenden Konzept bildet ein Programm, bestehend aus einer Vielzahl kleinerer und grösserer, aber auf einheitlicher Grundlage beruhender Einzelmassnahmen. Deshalb ist für den Gesamtkreditbedarf ein Rahmenkredit des Grossen Gemeinderates im Sinne von Art. 34 Abs. 2 des Finanzreglementes zweckmässig.

Eine sorgfältige Bewertung unter Berücksichtigung der jetzt bekannten Gegebenheiten ergibt einen realistischen Rahmenkreditbedarf von 4,53 Mio. Franken für die Sanierung der öffentlichen WC-Anlagen auf dem Stadtgebiet, ohne das später vorzulegende Projekt für die bediente zentrale Anlage beim Marktplatz. Die Ausgaben verteilen sich über den Zeitraum von 2004 bis 2008.

Ist der Rahmenkredit für das Sanierungsprogramm gesprochen, können bei der Umsetzung der Sanierungsziele die benötigten Teilkredite vom Stadtrat freigegeben werden. Er regelt die Aufteilung des Rahmenkredites, soweit sie nicht aus dem Kreditbeschluss hervorgeht (Art. 34 Abs. 2 Finanzreglement).

Die einzelnen Kredittranchen bewegen sich zwischen Fr. 21'000.– für einfache Sanierungen und jeweils über Fr. 200'000.– für die zehn neuen Anlagen. Insgesamt sind ca. 40 Objekte bzw. Teilmassnahmen betroffen.

In der Investitionsrechnung 2004 sind bis 2008 gesamthaft 4,9 Mio. Franken eingestellt.

## **8 Anträge**

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der Sanierung und dem Ausbau der öffentlichen Toiletten-Anlagen wird zugestimmt und dafür ein Rahmenkredit von Fr. 4'528'000.– zu Lasten der Investitionsrechnung erteilt.
2. Es wird festgestellt, dass der Beschluss gemäss Art. 7 Ziff. 6 lit. a der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

Der Stadtpräsident:  
Christen

Im Namen des Stadtrates  
Der Stadtschreiber:



Linke  
Beilagen:  
Grundmodule und Einbaumöglichkeiten  
Übersichtsplan

Konto: 62.5039.950

